
GEHEIMNISVOLLE

GEGENSTÄNDE:

IST DAS NICHT DER HAMMER?

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
----------	-------------------------------

Zielgruppe	Schüler von 12 bis 15 Jahren
------------	------------------------------

Niveaustufe	A1+
-------------	-----

Autorinnen	Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra
------------	----------------------------------

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Manzné dr. Jäger Mónika

Idegen nyelvi lektorok: Andreas Thimm, Dr. Zalán Péter

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zalán dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Projekte im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	Im Laufe dieses Projektes veranstalten die Schüler eine Ausstellung zum Thema <i>Geheimnisvolle Gegenstände</i> . Sie erstellen die Programmplakate zur Ausstellung und die Ausstellungsstücke selbst. Die Ausstellungsstücke sind Bilderrätsel und Sprachrätsel zu einem Gegenstand auf Plakaten dargestellt. Am Ende des Projektes werden die Plakate auf Klassen – oder wenn möglich auf Schulebene ausgestellt.
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit■ Stärkung der Fähigkeit zur effektiven, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit in Gruppen / Paaren■ Förderung der sozialen Kompetenz bei der Erstellung und Auswertung von gemeinsamen Produkten in der Gruppe / Klasse■ Förderung des schriftlichen Ausdrucks in der Fremdsprache durch kreative Textproduktion (Sprachrätsel)
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 12 bis 15 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1+
VORKENNTNISSE	Die Schüler können bereits... <ul style="list-style-type: none">■ einzelne Wörter und sehr einfache Sätze in einfachen und klar strukturierten Texten verstehen, die sich auf konkrete Bereiche und Bedürfnisse des täglichen Lebens beziehen.■ Teile von kurzen einfachen Texten verstehen, wenn sie die Gelegenheit zu wiederholtem Lesen haben.■ ihnen bekannte einzelne Wörter und häufig gebrauchte Wendungen korrekt schreiben.■ kurze und einfache Angaben zur Person und zu ganz alltäglichen und vertrauten Dingen schreiben.
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen	–
Innerhalb dieses Programmpakets	–

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- kooperative Kompetenzen
- Diskussions-, Konsens- und Reflexionsfähigkeit
- Arbeitsaufteilung
- Problemlösungskompetenz
- Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit, des eigenen Stils und Geschmacks

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Förderung von subjektiven und begründeten Meinungsäußerungen in der Zielsprache
- Textsorte Worterklärungen verstehen und verfassen
- Bedeutungen erschließen, nachschlagen, differenzieren

AUSWERTUNG

Zur Bewertung:

Der Lehrer bewertet die Arbeit der Klasse und der einzelnen Gruppen hinsichtlich der sprachlichen Leistung, der Kooperationsfähigkeit sowie der allgemeinen Einstellung der Schüler zur innovativen Art der Zusammenarbeit bzw. der neuen Form der Unterrichtsstunden. Die Bewertung des Lehrers sollte motivierend sein, die Schüler sollten angespornt, nicht abgeschreckt werden. Das Bewerten mit Noten wird nicht empfohlen, allerdings können die besten Leistungen mit einer Bestnote belohnt werden.

Meinungskarten:

Die Meinungskarten sind größtenteils vorbereitete Karten: mit deutschen Ausdrücken zur positiven und negativen Bewertung nach mehreren Aspekten. Der Lehrer sollte den Schülern jedoch immer auch einige leere Karten zur Verfügung stellen, damit sie ihre Meinung auch selbst formulieren können.

Die Bewertung durch Meinungskarten bietet ein relativ schnelles und globales Feedback bei einzelnen Arbeitsschritten und Teilaufgaben – sowohl für die Schüler als auch für den Lehrer. Sie ist auch ein idealer Ausgangspunkt für die Selbstbewertung und für das Ausfüllen der Bewertungsbögen.

Bewertungsbögen:

Die Schüler füllen über ihre Erfahrungen in diesen Stunden einen Bewertungsbögen aus. Mit Hilfe der Bewertungsbögen können die Schüler ihre eigene Leistung bzw. die Leistung der anderen beurteilen, sich zu einzelnen Teilaufgaben innerhalb der Stunden sowie zur Arbeit am Computer und mit dem Internet äußern und dem Lehrer ihre Meinung zum Modul mitteilen. Wird der Bewertungsbogen von den Schülern verantwortungsvoll ausgefüllt, dann ist er – abgesehen von den persönlichen Lehrereindrücken während der Unterrichtsstunden – das wichtigste Feedback für den Lehrer über die Einstellung der Schüler zu dieser Form des Alternativunterrichts.

**DIDAKTISCH-METHODISCHE
EMPFEHLUNGEN**

Der Lehrer soll vor Beginn der Arbeit mit diesem Modul bzw. Programmpaket die dazu gehörende *Pädagogische Konzeption* zu Rate ziehen. Die Konzeption wird ihn mit den Grundsätzen dieser Arbeit bekannt machen und ihn bei seiner praktischen Arbeit unterstützen.

Während der Arbeit mit diesem Projekt werden die Schüler mit verschiedenen kommunikativen Situationen konfrontiert: frontale bzw. Gruppenbesprechungen, Ratespiele (Lösungen besprechen), Bewertung und Meinungsäußerung.

Die Arbeitsblätter und die sonstigen Materialien sollen die sprachliche Leistung der Schüler mit einem Angebot an Wortschatz und Redemitteln unterstützen und sie dazu motivieren, die Fremdsprache als primäres Kommunikationsmittel zu gebrauchen. In diesem Sinne sollte auch der Lehrer bei den einzelnen Arbeitsschritten besonders darauf achten (wenn nötig, mit zusätzlichen sprachlichen Hilfen), dass die Schüler ihrem Sprachniveau entsprechend in der Fremdsprache kommunizieren.

EMPFOHLENE LITERATUR

–

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ▣ assoziative und thematische Gruppierung von Wörtern und Begriffen in der Fremdsprache 	<p>Wortschatzspiele Bilder- und Worträtsel lösen den Ablauf des Projektes kennen lernen</p>	<p>Wortschatz zum Thema aktivieren und erweitern</p>	<p>1.1 Wortkarten Befestigungsmittel Ball, Plüschtier o. Ä. 1.3 Bilderrätsel (Versionen 1, 2 und 3) 1.3 Arbeitsblatt 1 – Sprachrätsel zu den Bildern (Versionen 1/A; 1/B; 2/A; 2/B; 3/A; 3/B) und Lösungen 1.4 Lehrerinfo – Musterbeispiel für das Plakat 1.4 Arbeitsblatt 2 – Liste der Kriterien und Tipps</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ▣ soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen ▣ Diskussions- und Konsensfähigkeit ▣ Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit, des eigenen Stils und Geschmacks 	<p>organisatorische und technische Fragen klären Paare / Gruppen bilden Programmplakate entwerfen</p>	<p>Redemittel zur Beschreibung eines Plakates erweitern und anwenden.</p>	<p>2.1 Arbeitsblatt 3 – Vertragsformular Material zu den Plakatentwürfen 2.2 Arbeitsblatt 4 – Programmplakate 2.3 Meinungskarten zu den Plakatentwürfen 2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen ■ Diskussions- und Konsensfähigkeit ■ Förderung der visuellen Ausdrucksfähigkeit 	<p>Sprachrätsel in Paaren / Gruppen schreiben</p> <p>Ausstellungsplakate entwerfen</p>	<p>schriftliche Produktion (Rätsel)</p> <p>mit Hilfe von Redemitteln und Beispielen</p> <p>Wortschatz und Redemittel zur Beschreibung von Gegenständen</p>	<p>3.2 Arbeitsblatt 6 – Bestellformular und Plakatentwurf</p> <p>Wörterbücher und eventuelle sonstige Lexiken</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ soziale Kompetenzen bei der Zusammenarbeit in Gruppen ■ kreative Kompetenzen bei der Erstellung des Ausstellungsplakates 	<p>Ausstellungsplakate in Paaren / Gruppen anfertigen</p>	<p>–</p>	<p>Materialien zu den Ausstellungsplakaten anhand der ausgefüllten Bestellformulare</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der sozialen Kompetenz bei der Erstellung und Bewertung von gemeinsamen Produkten in der Gruppe / Klasse ■ Förderung der Fähigkeit, sich selbstständig und/oder durch Unterstützung und Ratschläge der Mitschüler weiterzuentwickeln 	<p>Ausstellung veranstalten</p> <p>Ausstellungsplakate an der Gästetafel bewerten</p> <p>Bewertungsbogen ausfüllen</p>	<p>Förderung von subjektiven und begründeten Meinungsäußerungen in der Zielsprache</p>	<p>5.2 Lehrerinfo – Anfertigung der Gästetafel</p> <p>5.2 Meinungskarten zur Ausstellung</p> <p>5.3 Arbeitsblatt 7 – Bewertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: WAS IST DENN DAS?

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">☒ Aktivierung und Erweiterung des Wortschatzes zum Thema <i>Gegenstände</i>☒ Einführung in das Projekt
MATERIALIEN, MEDIEN	<p>vor der Stunde: Der Lehrer fertigt ein Plakat als Musterbeispiel für die Projektarbeit an (siehe Anweisungen: 1.4 Lehrerinfo – Musterbeispiel für das Plakat).</p> <p>1.1 Wortkarten (ein Satz Karten pro Gruppe); Befestigungsmittel (z. B. Blu-Tack); Ball, Plüschtier o. Ä. zum Werfen; 1.3 Bilderrätsel in verschiedenen Versionen (Versionen 1; 2; 3); 1.3 Arbeitsblatt 1 – Sprachrätsel zu den Bildern in verschiedenen Versionen (Versionen 1/A; 1/B; 2/A; 2/B; 3/A; 3/B); 1.4 Arbeitsblatt 2 – Liste der Kriterien sowie Tipps, 1.4 Lehrerinfo – Musterbeispiel für das Plakat</p>
SCHRITT 1	Kartenspiel
ZEIT	ca. 10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Wortschatzaktivierung und Wortschatzerweiterung thematische Gruppierung von Wörtern
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit bzw. Frontalarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	1.1 Wortkarten, Befestigungsmittel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer lässt die Schüler Gruppen bilden (ca. 4-5 Schüler pro Gruppe), dann verteilt er unter ihnen je einen Satz Karten und erklärt die Regeln.

Ablauf des Kartenspiels:

Am Anfang des Spiels bekommt jeder Schüler der Gruppe 4 Wortkarten. Das Ziel ist, 3 Wortkarten zu sammeln, die nach einem von den Schülern frei gewählten Aspekt zusammengehören. In jeder Runde wird je eine Karte gezogen und eine geworfen. Sollte ein Schüler bereits ein Paar haben, kann er dieses gegebenenfalls auch mit der eben geworfenen Karte ergänzen. Wenn ein Schüler 3 zusammengehörende Karten gesammelt hat, legt er sie auf den Tisch und formuliert in einem Satz, was die Karten verbindet:

z. B.: Gabel – Teller – Tasse: „Diese Gegenstände gehören in die Küche.“ oder: Vase – Flasche – Glühbirne: „Diese Gegenstände sind aus Glas.“ oder: Bleistift – Heft – Tafel: „Diese Gegenstände brauchen wir in der Schule.“ oder: Gitarre – Radio – Klavier: „Diese Gegenstände gehören zum Thema Musik.“

Die anderen Schüler können entscheiden, ob die Verbindung akzeptabel ist. Das Spiel geht weiter, bis jeder Schüler wenigstens eine Wortgruppe gesammelt hat.

Bevor die Schüler mit dem Kartenspiel anfangen, kann der Lehrer zur Hilfe einige mögliche Aspekte angeben und diese in Beispielsätzen (wie oben) an die Tafel schreiben.

2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler spielen mit den Karten anhand der Anweisungen des Lehrers.

2. Jeder Schüler nimmt die Karten mit den Wörtern, die er erst während des Spiels kennen gelernt hat und befestigt sie an der Tafel. Die Schüler schreiben je einen Beispielsatz mit dem jeweiligen Wort neben die Karte an der Tafel. Schüler, die alle von ihnen gezogenen Wörter kennen, wählen eine beliebige Karte aus und schreiben mit dem Wort einen Beispielsatz. Die Schüler lesen die Wörter und die Beispielsätze an der Tafel und schreiben sich die unbekanntenen auf.

SCHRITT 2 **Ballspiel**
Wiederholung des neu bearbeiteten Wortschatzes

ZEIT ca. 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Koordination
Assoziationsvermögen

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Ball, Plüschtier o. ä. zum Werfen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Die Karten werden von der Tafel genommen.
2. Der Lehrer lässt die Schüler einen Kreis bilden. Er nimmt den Ball in die Hand, nennt einen Gegenstand, der an der Tafel als unbekanntes Wort zu lesen war und wirft den Ball einem Schüler zu. Derjenige Schüler, der den Ball gefangen hat, nennt einen anderen Gegenstand auf Deutsch, der ihm zum genannten Gegenstand einfällt und wirft den Ball einem anderen Schüler zu. Bei diesem Spiel kommt es auf ein zügiges Tempo an. Schüler können auch mal passen, wenn ihnen gerade nichts einfällt, und bekommen den Ball später zurück.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Die Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers und nehmen aktiv am Spiel teil.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG Ich habe ein neues Wort gelernt.

ZEIT ca. 5 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN –

BESCHREIBUNG Die Schüler gehen im Klassenzimmer herum und sprechen einander an: „*Ich habe ein neues Wort gelernt.*“ Mit Hilfe einer „Activity-Methode“ (Zeichnen, Beschreiben, Gestik) versuchen sie, den anderen das neu gelernte Wort zu vermitteln.

SCHRITT 3 Einführung in das Projekt**ZEIT** ca. 20 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen (Textsorte: Rätsel)
visuelle Fähigkeiten
Wortschatz**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit, Partnerarbeit (eventuell Plenum)**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.3 Bilderrätsel in verschiedenen Versionen mit Lösungen, 1.3 Arbeitsblatt 1 – Sprachrätsel zu den Bildern in verschiedenen Versionen, Wörterbücher, Befestigungsmittel (z. B. Blu-Tack)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer stellt die Bilderrätsel in der Klasse aus und fordert die Schüler auf, sich die Bilder genau anzusehen und darüber nachzudenken, welche Gegenstände sie darstellen. Er fordert sie auch auf, ihre Lösungstipps in diesem Schritt noch nicht laut auszusprechen.
2. Der Lehrer lässt die Schüler Paare bilden und verteilt verschiedene Versionen des Arbeitsblattes: ein Paar bekommt die Version A und B des gleichen Rätsels, z. B. das Kreuzworträtsel zu „Haartrockner“ (Version 1/A) und die Rätselfrage zu „Haartrockner“ (Version 1/B).
3. Der Lehrer verteilt das Befestigungsmittel.
4. Eventuelle Lösungsunterschiede werden im Plenum diskutiert.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sehen sich die Bilderrätsel an und machen sich Gedanken, für welche Gegenstände sie stehen.
2. Die Schüler arbeiten zunächst getrennt: sie lesen je eine Version für sich und versuchen sie zu lösen.
Bei unbekanntem Wörtern versuchen sie, die Lösung aus dem Kontext zu erschließen oder sie benutzen ein Wörterbuch.
3. Die Schüler setzen sich zusammen, stellen einander ihre Aufgaben und ihre Lösungsvorschläge vor und besprechen gemeinsam die Lösungen.
4. Die Paare besprechen dann, zu welchem Bilderrätsel ihre Worträtsel gehören und befestigen ihre ausgefüllten Arbeitsblätter unter dem jeweiligen Bild. Sie sehen sich die Arbeitsblätter der anderen Schülerpaare an.

SCHRITT 4 Ablauf des Projektes „Geheimnisvolle Gegenstände“**ZEIT** ca. 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Erklärungen des Lehrers nachvollziehen
gemeinsame Entscheidungen treffen (auf Gruppen- bzw. Klassenebene)**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit bzw. Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Musterbeispiel für ein Ausstellungsplakat (vom Lehrer angefertigt), 1.4 Arbeitsblatt 2 – Liste der Kriterien und Tipps**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer stellt den Schülern das Musterbeispiel für ein Ausstellungsplakat vor.
2. Er schildert den Schülern den Ablauf des Projektes:
Die Schüler werden in Paaren oder Kleingruppen (3 Personen) zusammenarbeiten. Sie werden verschiedene Typen von Rätseln zu beliebigen Gegenständen, wie auf dem ausgestellten Plakat, anfertigen. Sie können sich frei für einen der beiden angebotenen Rätseltypen entscheiden oder können sogar selbst ein neues Rätsel vorschlagen.
Am Ende des Projekts wird eine Ausstellung veranstaltet.

Das Angebot:

Das Rätsel wird in Form eines Plakats angefertigt. Es besteht aus zwei Teilen.

Erster Teil:

1. Foto von einem allgemein bekannten Gegenstand, der schwer zu identifizieren ist, weil er aus einer ungewohnten Perspektive fotografiert wurde.
2. Foto oder Zeichnung von einem Gegenstand, der in unserer Zeit oder in unserem Kulturkreis nicht (mehr) benutzt wird.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Bei eventuellen Unklarheiten stellen die Schüler Fragen an den Lehrer. Sie entscheiden gemeinsam, ob sie die Ausstellung innerhalb der Klasse veranstalten oder an einem größeren Projekt teilnehmen möchten.

Am besten wäre es, wenn die Schüler die Bilder selbst fotografieren oder malen würden, aber sie können diese auch aus anderen Quellen beschaffen, z. B. aus verschiedenen Printmedien (aus Zeitungen oder Magazinen) ausschneiden, aus Büchern einscannen oder im Internet recherchieren.

Zweiter Teil:

1. Kreuzworträtsel, wobei die Lösung das deutsche Wort für denjenigen Gegenstand ist, der auf dem Bild oder auf der Zeichnung dargestellt ist.
2. Rätselfrage zum dargestellten Gegenstand.

Vorschlag:

Der Lehrer kann das Thema des Projektes auch etwas eingrenzen, z. B. „Gegenstände in unserer Schule“ o. Ä.

Für die Ausstellung gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Die Ausstellung findet im engen Kreis der Klasse statt.
2. Die Ausstellung wird der ganzen Schule als ein Projekt dieser Klasse präsentiert (sofern dies technisch und organisatorisch möglich ist).
3. Die Ausstellung wird der ganzen Schule als ein Projekt mehrerer Klassen (eventuell in Zusammenarbeit mit anderen Lehrerkollegen und in mehreren Sprachen) präsentiert (sofern dies technisch und organisatorisch möglich ist).

Der Lehrer muss von vornherein wissen, welche Möglichkeiten er den Schülern anbieten will oder kann. Die Schüler sollten sich gemeinsam für eine der angebotenen Möglichkeiten entscheiden.

3. –

3. Die Schüler sehen sich das Musterbeispiel an, lesen die Liste mit den Kriterien und Tipps, und machen sich Gedanken, welches Rätsel sie am liebsten selbst erarbeiten würden. Sie können sich untereinander beraten.

2. STUNDE: VORBEREITUNGEN ZUM PROJEKT „GEHEIMISVOLLE GEGENSTÄNDE“

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Gruppenbildung■ organisatorische Fragen klären■ Programmplakate entwerfen
MATERIALIEN, MEDIEN	2.1 Arbeitsblatt 3 – Vertragsformular (je 1 Exemplar pro Gruppe); Material zu den Plakatentwürfen (A4-Blätter in mehreren Farben, Farbstifte, Klebstoff); 2.2 Arbeitsblatt 4 – Programmplakate (je 1 Exemplar pro Gruppe); 2.3 Meinungskarten zu den Plakatentwürfen in mehreren Exemplaren; 2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln (je 1 Exemplar pro Schüler)
SCHRITT 1	Wer macht was? (Ideenbörse, Gruppenbildung, Besprechung technischer und organisatorischer Fragen)
ZEIT	ca. 15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	soziale Kompetenzen
SOZIALFORMEN	verschiedene Sozialformen, Einzelarbeit, Frontalarbeit und Partner- bzw. Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	2.1 Arbeitsblatt 3 – Vertragsformular

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fragt die Schüler, ob sie eventuell eigene Vorschläge zu neuen Rätseltypen (keine konkreten Rätsel!) haben, die sie der Klasse präsentieren möchten.
2. Technische Voraussetzungen werden besprochen: wer hat zu Hause eine Digitalkamera, die er benutzen kann / darf? Wer kann verschiedene Druckarbeiten übernehmen?
3. Der Lehrer verteilt die Vertragsformulare unter den Schülern.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler präsentieren ihre eigenen Vorschläge. Wenn sie andere Schüler dafür begeistern können, und ihre Ideen in den Rahmen dieses Projektes passen, dürfen auch diese verwirklicht werden.
2. Die Schüler nehmen an der Besprechung teil.
3. Die Schüler bilden Paare und Kleingruppen, wobei sie darauf achten, dass jeder Gruppe die benötigte Technik zur Verfügung steht. Die Paare bzw. Kleingruppen machen sich Gedanken darüber, wie sie Bild und Text am liebsten kombinieren möchten. Anhand ihrer ersten Besprechung füllen sie das Vertragsformular aus. Sie unterschreiben es und geben es beim Lehrer ab.

SCHRITT 2 Programmplakate entwerfen**ZEIT** ca. 20 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** visuelle Gestaltung
Kreativität**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit und Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** benötigtes Material zu den Plakatentwürfen (Druckpapier in A4-Format in mehreren Farben, Farbstifte, Klebstoff),
2.2 Arbeitsblatt 4 – Programmplakate**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer stellt den Schülern das Material zu den Plakatentwürfen zur Verfügung und verteilt die Arbeitsblätter.
Zusammen wird besprochen, was auf dem Programmplakat unbedingt zu lesen sein soll (Titel der Ausstellung, Name der Klasse oder selbstgewählter Künstlername, Zeitpunkt der Ausstellung usw.).
2. Der Lehrer geht im Klassenzimmer herum und bietet bei eventuellen Problemen seine Hilfe an. Er achtet auch auf die Zeiteinteilung der Schüler.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Gruppen (3-4 Personen: die bereits gebildeten Paare und Kleingruppen können bestehen bleiben bzw. zwei Paare arbeiten zusammen.) Sie entscheiden zusammen, welche Farben sie benutzen wollen und wie sie Text und Bild (Foto, Zeichnung oder sonstige Dekorationen) auf dem Plakat anordnen möchten. Fotos werden zu diesem Zeitpunkt womöglich nicht zur Verfügung stehen, deshalb sollen nur die Umrisse markiert und kurz beschrieben werden, was auf dem Foto zu sehen sein wird (z. B. ein zukünftiges Ausstellungsstück). Die Schüler können jedoch auch das Bildmaterial der Musterbeispiele verwenden.
2. Anschließend (oder bereits während der Arbeit) füllen sie das Arbeitsblatt aus.

SCHRITT 3 Präsentation der Programmplakate**ZEIT** ca. 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** kritische Bewertung
Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** von den Schülern angefertigte Plakatentwürfe und ausgefüllte Arbeitsblätter, Befestigungsmittel, 2.3 Meinungskarten zu den Plakatentwürfen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, die Arbeit zu beenden und die Plakatentwürfe an der Tafel zu befestigen. Er gibt den Schülern die Meinungskarten.
2. Wenn der Lehrer bzw. die Schüler sich dafür entschieden haben, ihre Ausstellung der ganzen Schule zu präsentieren, werden diese Plakate an den dafür vorgesehenen Plätzen in der Schule angebracht.
Sollte die Ausstellung nur im engen Kreis der Klasse stattfinden, kommen die Plakate im Klassenzimmer an die Wand.
Die eventuell noch fehlenden Bilder werden in der 4. Stunde ergänzt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Plakatentwürfe werden samt Arbeitsblättern an der Tafel befestigt.
Die Schüler sehen sich die Entwürfe der anderen Gruppen an (lesen die Arbeitsblätter) und bewerten sie mit Hilfe der Meinungskarten.
2. Die Gruppen lesen die Meinungskarten zu ihren Plakatentwürfen. Sie können dementsprechend ihre Programmplakate in der 4. Stunde modifizieren.
Die Arbeitsblätter werden mit einigen Bewertungen der Mitschüler und um eventuelle Änderungsvorschläge ergänzt.

SCHRITT 4 Hausaufgabe**ZEIT** 2 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter (2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln) unter den Schülern, und fordert sie auf, die Redemittel für die nächste Stunde zu studieren und diese auch für die nächste Stunde mitzubringen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler studieren die Redemittel zu den Rätseln zu Hause. Sie arbeiten in Paaren / Gruppen am Projekt außerhalb der Schule: Sie fotografieren den ausgewählten Gegenstand oder beschaffen das benötigte Bild aus anderen Quellen. Mit Hilfe der Redemittel sammeln sie Ideen und konkrete Vorschläge zu den verbalen Rätseln. Die Schüler bringen ihre digitalen Bildaufnahmen bzw. heruntergeladenen Bilder auf CDs oder Disketten für die nächste Stunde mit.

3. STUNDE: WORKSHOP – SPRACHRÄTSEL SCHREIBEN

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Sprachrätsel schreiben■ einen Entwurf für die Ausstellungsplakate anfertigen (benötigte Materialien bestellen)
MATERIALIEN, MEDIEN	2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln (von der vorigen Stunde – von den Schülern mitgebracht); 3.2 Arbeitsblatt 6 – Bestellformular und Plakatentwurf (je 1 Exemplar pro Projektgruppe); Wörterbücher und eventuell sonstige Lexika
SCHRITT 1	Projektsitzung
ZEIT	offen
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	soziale Fähigkeiten Zusammenarbeit, Problemlösung
SOZIALFORMEN	Frontalarbeit bzw. Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Projektgruppen können alle bei der Projektarbeit aufgetauchten Fragen und Probleme mit dem Lehrer oder mit der ganzen Klasse besprechen. Digitale Bildaufnahmen bzw. heruntergeladene Bilder werden auf Disketten oder CDs mitgebracht und dem Lehrer oder demjenigen Schüler, der für das Ausdrucken verantwortlich ist (je nach dem, was in der vorigen Stunde vereinbart wurde), zur Verfügung gestellt.

SCHRITT 2 Workshop: Rätsel zu den Ausstellungsstücken schreiben, Plakatentwürfe anfertigen
Rätsel schreiben, Plakate entwerfen

ZEIT 45 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG soziale Fähigkeiten: Zusammenarbeit
visuelle Gestaltung, Kreativität

SOZIALFORMEN Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Wörterbücher, 2.4 Arbeitsblatt 5 – Redemittel zu den Rätseln (vorige Stunde verteilt), 3.2 Arbeitsblatt 6 – Bestellformular und Plakatentwurf

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die 3.2 Arbeitsblätter unter den Gruppen.
2. –
3. Am Ende der Stunde wird noch einmal festgelegt, was in der nächsten Stunde gebraucht wird, und wer was mitbringen soll.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Projektgruppen schreiben Texte zu den Rätseln, je nach dem, für welchen Typ sie sich entschieden haben.
Bei eventuellen Schwierigkeiten fragen sie den Lehrer.
2. Die Schüler füllen die Arbeitsblätter aus:
sie fertigen den Entwurf des Ausstellungsplakates an und sie listen die benötigten Materialien für die Ausstellungsplakate auf.
3. Die ausgefüllten Arbeitsblätter geben sie beim Lehrer ab.

4. STUNDE: WORKSHOP – AUSSTELLUNGSPLAKATE

ZIELE DER STUNDE	■ Ausstellungsplakate erstellen
MATERIALIEN, MEDIEN	Materialien zu den Ausstellungsplakaten anhand der ausgefüllten Bestellformulare: Plakatpapier, Dekorpapier, eventuell Folie und Farbstifte (Permanent-Marker, Filzstifte oder Plakatstifte) in verschiedenen Farben, ausgedruckte Farbbilder, Schere, Klebstoff usw.

SCHRITT 1	Vorbereitung des Workshops (organisatorischer Schritt)
ZEIT	ca. 5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	
SOZIALFORMEN	Frontalarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Materialien zum Anfertigen der Ausstellungsplakate

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt den Schülern die benötigten (und in der vorigen Stunde bestellten) Materialien und die in der vorigen Stunde eingesammelten Arbeitsblätter mit den Plakatentwürfen zur Verfügung.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler beginnen mit der Anfertigung ihrer Plakate.

SCHRITT 2	Workshop: Ausstellungsplakate mit Bild und Text anfertigen
ZEIT	ca. 30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	visuelle Gestaltung, Kreativität schriftlicher Ausdruck
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Materialien zum Anfertigen der Ausstellungsplakate, Wörterbücher

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Während die Schüler arbeiten, geht der Lehrer im Klassenzimmer herum und bietet bei eventuellen Schwierigkeiten seine Hilfe an. Er achtet auch auf die Zeiteinteilung der Schüler.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Projektgruppen fertigen ihre Ausstellungsplakate an bzw. beenden die eventuell noch halbfertigen Programmplakate.

SCHRITT 3 Abschluss und Abgabe

ZEIT ca. 5 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG –

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN die von den Schülern im vorigen Schritt angefertigten Ausstellungsplakate

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fordert die Schüler auf, die Arbeit zu beenden und ihre Ausstellungsplakate abzugeben. Programmplakate kommen im Klassenzimmer an die Wände oder werden im Schulgebäude an den dafür vorgesehenen Plätzen angebracht.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nehmen an der Einrichtung der Ausstellung teil.

5. STUNDE: AUSSTELLUNG IN DER KLASSE

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich die Arbeiten der Mitschüler ansehen und kritisch bewerten ■ Beurteilung der eigenen Leistung bzw. Auswertung des Projektes
MATERIALIEN, MEDIEN	vor der Stunde: der Lehrer fertigt die Gästetafel an (siehe Anweisungen: 5.2 Lehrerinfo – Anfertigung der Gästetafel) von den Schülern angefertigte Ausstellungsplakate, 5.2 Meinungskarten zur Ausstellung (zusätzlich: leere Karten), 5.3 Arbeitsblatt 7 – Bewertungsbogen (je 1 Exemplar pro Schüler)
SCHRITT 1	Vorbereitungen zur Ausstellung (organisatorischer Schritt)
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Ausstellung einrichten
SOZIALFORMEN	Frontalarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	von den Schülern angefertigte Ausstellungsplakate

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt den Schülern die Ausstellungsplakate zur Verfügung.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bringen die Plakate im Klassenzimmer in Form einer Ausstellung an.

SCHRITT 2	Die Ausstellung „Geheimnisvolle Gegenstände“ (Galeriengang, Ratespiel)
ZEIT	30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung von subjektiven Meinungsäußerungen in der Zielsprache Förderung der sozialen Kompetenz: die Arbeit der Mitschüler bewerten bzw. die Bewertung der eigenen Arbeit durch die Mitschüler (selbst)kritisch aufnehmen
SOZIALFORMEN	Frontalarbeit bzw. Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	von den Schülern angefertigte Ausstellungsplakate, eventuell Whiteboard-Marker zum Ausfüllen der Rätsel bzw. Schwamm zur Löschung der Lösungen, Gästetafel, 5.2 Meinungskarten zur Ausstellung (zusätzlich: leere Karten)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer stellt den Schülern die Meinungskarten und die Gästetafeln zur Verfügung.
2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler gehen im Klassenzimmer herum, sehen sich die Plakate an und lösen die Rätsel.
Sie können die Lösungen auch zusammen besprechen und ihre Meinung über die Plakate austauschen.
2. Die Schüler teilen ihre Meinung zur Ausstellung mit Hilfe der Meinungskarten oder mit selbst formulierten Äußerungen an der Gästetafel mit.
Die Schüler lesen die Meinungen ihrer Mitschüler auf der Gästetafel.

SCHRITT 3 **Bewertung**

ZEIT ca. 10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Fähigkeit zur Selbsteinschätzung

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 5.3 Arbeitsblatt 7 – Bewertungsbogen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Nach der Ausstellung verteilt der Lehrer die Bewertungsbogen.
2. Der Lehrer sollte für eine abschließende Besprechung genug Zeit lassen und die Schüler zu einem konstruktiven Meinungsaustausch ermutigen. Dadurch können gemeinsame Konsequenzen gezogen und konkrete Verbesserungsvorschläge im Interesse einer erfolgreichen Zusammenarbeit gemacht werden. Wenn die Zeit am Ende dieser Stunde dafür nicht ausreicht, wäre es sinnvoll, das Gespräch in der nächsten Stunde fortzusetzen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler füllen die Bewertungsbogen aus und geben sie beim Lehrer ab.
Wenn die Zeit nicht mehr reicht, füllen die Schüler die Bewertungsbogen zu Hause aus und bringen sie zur nächsten Stunde mit.
2. Die Schüler nehmen aktiv an der Besprechung teil: sie berichten über ihre Erlebnisse, üben Kritik und formulieren Verbesserungsvorschläge.